



Die Auetaler Idylle wird durch die sechsspurige Autobahn bereits erheblich getrübt. Eine Bahntrasse parallel dazu wäre eine zusätzliche Belastung für die Bürger und die Natur.

FOTO: LA

# Bernser sind gegen Bahntrasse

Lars Büttner: Das wäre „der Super-GAU für das Auetal“

VON KERSTIN LANGE

**BERNSEN.** Ob die geplante Hochgeschwindigkeitstrasse der Bahn tatsächlich parallel zur Autobahn 2 und damit auch durch das Auetal gebaut wird, steht noch nicht fest.

„Es gibt dazu einfach noch zu wenig Informationen und die müssen wir, beziehungsweise unsere Politiker, beim Bund einfordern“, stellte Lars Büttner während der Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Bernsen fest.

Man müsse rechtzeitig den Finger heben und deutlich machen, dass das Auetal und deren Bürger durch die sechsspurige, viel befahrene Autobahn 2 schon mehr als überlastet seien. Dazu kämen die Steinbrüche, Sendemasten und der Umleitungsverkehr über die Landestraße bei Staus auf der A 2.

„Eine solche Bahntrasse, parallel zur Autobahn, wäre der Super-GAU für das Auetal“, stellte der Bernser fest. Sie hätte naturräumlich, kulturell und wirtschaftlich nur negative Einflüsse auf das Auetal. Das sahen die rund 40 Mitglieder des Heimatvereins Bernsen ebenso und unterzeichneten

**„Wir wollen mit dieser Aktion auch die Bürger in anderen Auetaler Dörfern aufmerksam machen.“**

**Marcel Pernau**  
Vorsitzender Heimatverein

sprechende Petition gegen die Bahntrasse durch das Auetal. Außerdem beauftragten sie den Vorstand des Heimatvereins, alle Bernser aufzusuchen und um deren Unterschriften zu bitten. „Das machen wir selbstverständlich auch, denn es geht um unser Auetal und die Wohnqualität in Bernsen und den weiteren Ortsteilen“, sagte der Vorsitzende Marcel Pernau.

In den nächsten Tagen seien Vereinsvertreter im Dorf unterwegs. „Wir wollen mit die-

ser Aktion auch die Bürger in anderen Auetaler Dörfern aufmerksam machen und hoffen, dass viele unserem Beispiel folgen“, so Pernau.

Die Unterschriftenliste werden die Bernser an Bürgermeister Heinz Kraschewski übergeben. „Wir wollen damit keinen Druck machen, sondern unseren Kommunalpolitikern zeigen, dass wir sie im Kampf um die Forderung nach mehr Informationen und gegen die Bahntrasse unterstützen“, betonte Pernau.